

Vesper in der Kreuzkirche

Dresden, Sonnabend, den 17. Okt. 1925, nachm. 6 Uhr.

1. Robert Schumann (1810—1856):

Fuge für Orgel über B-A-C-H
Werk 60, Nr. 6.

2. Johannes Brahms (1833—1897):

Zwei Chorlieder

a) Waldesnacht.

Waldesnacht, du wundertüble,
Die ich tausend Male grüß
Nach dem lauten Weltgewühle,
O, wie ist dein Rauschen süß!
Träumerisch die müden Glieder
Berg ich weich ins Moos,
Und mir ist, als würd' ich wieder
All der irren Qualen los.

In den heimlich engen Kreisen
Wird dir wohl, du armes Herz,
Und ein Friede schwebt mit leisen
Flügel schlägen niederwärts.
Singet, holde Vögellieder,
Mich in Schlummer sacht!
Irre Qualen, löst euch wieder,
Armes Herz, nun gute Nacht.

Paul Heyse (1830—1914).

b) In stiller Nacht.

(Durch Brahms 1860 als deutsches Volkslied veröffentlicht.)

In stiller Nacht, zur ersten Wacht,
Ein Stimm beginnt zu klagen,
Der nächt'ge Wind hat süß und lind
Zu mir den Klang getragen;
Von herbem Leid und Traurigkeit
Ist mir das Herz zerflossen,
Die Blümelein, mit Tränen rein
Hab ich sie all begossen.
Der schöne Mond will untergahn,
Für Leid nicht mehr mag scheinen,
Die Sterne lan ihr Glitzen stahn,
Mit mir sie wollen weinen.
Kein Vogelsang, noch Freudenslang
Man höret in den Lüften,
Die wilden Tier trau'rn auch mit mir
In Steinen und in Klüften.

Nach einem Karfreitagsgesang von Friedrich Spee [1591—1635.]

Bitte wenden!

Es wird gebeten, die Plätze vor Beginn der Vesper einzunehmen und nicht vor Schluß zu verlassen.